

Die Neue Zeitung gehört zum Frühstück

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 40

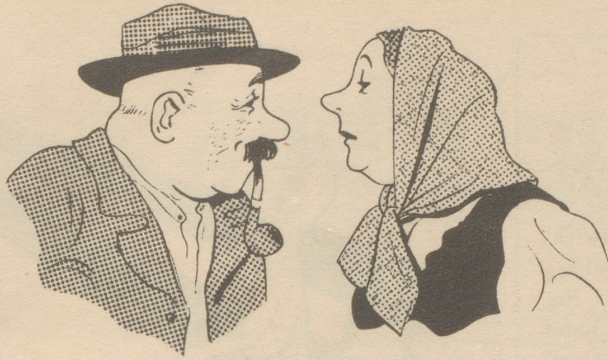
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, was wotsch mit dem Huuffe zuegschnittenem Holz vor dim Garteförli usse? Wotsch öppen en iisige Gartehag mache laa?»

«Öppis Tumms eso! Rägel, du söt-tisch Babe heiße. Wenn i scho en iisige Gartehag mache laa weit, so ließ i welewäg nid Holz herefüere.»

«Aber worum nid, Chueri?»

«Worum! So blöd ga fraage! – Zum ene iisige Gartehag brucht me doch lise, nid Holz.»

«Scho, aber ich ha drum tänkt, wil du doch en Politiker bisch ...»

«Erschtens, Rägel, bin ich kein Politiker, ich bi bloß en Bürger, wo nid mit verbundene Auge schtimmt und wäält. Zweitens hätti das gar kei Bewandnis mit eme Gartehag, au en Politiker cha us Holz kei lise mache.»

«Nid? Ich has aber gemeint.»

«Weisch ja, wer meint, Rägel.»

«Ja, d Nare. Irgend öpper isch sicher en Nar, ich oder di andere.»

«Weli andere?»

«He, d Zitigspolitiker. Lueg da, was me über d Waale läse cha: ‚Wir unterstützen aus voller Ueberzeugung den Kandidaten der X-Partei, weil er sich als aufgeschlossener, dem Volksganzen dienender Mann gezeigt hat, der auch für die Nöte unseres Standes stets ein offenes Herz gezeigt haf. Keine einzige

Stimme dem unqualifizierten Sprengkandidaten der ewig Unzufriedenen!»

«Und? Was isch nid rächt dra? Es isch doch schön, wenn me au an eme Kandidat von ere andere Partei en guete Fade laaf.»

«Natürli, Chueri. Es isch mer bloß grad in Sinn cho, daß i vor e paar Jöörli, weisch, wo dä Ma gwäält worden isch, ganz anderi Sache überen gläse ha. ‚Wir brauchen keine Parteibüffel – Engstirriger Interessenvertreter – eine Zumutung an den aufgeschlossenen Wähler – denkbar ungeeignet‘, – und derigs mee.»

«Jo weisch, Rägel, dozmal händs ebe en eigene Kandidat im FÜR gha, dä m hät me doch müese hälfe.»

«Jä, was schtimmt jez? Isch dä Maa en engstirnige Parteibüffel oder ein dem Volksganzen dienender Mann? Ent- oder weder?»

«Du törsch das nid eso wörtlich nää, Rägel. I säber Waalpropaganda hät er ebe müese siner Partei s Wort rede, und drum händ en di andere in Dräck zoge.»

«So? Und us dä Dräck wird e suberi Behörde? Das isch grad ebe, was i vermuetet ha. Wenn ir Politiker us eme engstirnige Demagog en Volkstründ mache chönd, so chasch du doch us Holz au en iisige Gartehag mache. Oder öppe nid? Lää wol, Chueri.»

Die Russen sind tüchtige Leute

Die Russen sind tüchtige Leute, das möchte ich hiermit bekunden, denn was auf der Welt existiert, das haben die Russen erfunden.

Sie erfanden zum Beispiel das Velo, sie erfanden sogar das Benzin, das Auto, das Flugzeug, das U-Boot, dazu noch das Penicillin.

Den nützlichen Blitzableiter, das herrliche Telephon, erfanden natürlich die Russen und auch die Television.

Das Radio kannte schon Iwan, der füglich bekannte Zar, sowie die elektrische Birne, ich bitte, das ist doch ganz klar ...

Sie erfanden die Russischen Eier, die Wurst und das malzige Bier, die Tinte, die Schreibmaschine, die Geige und das Klavier.

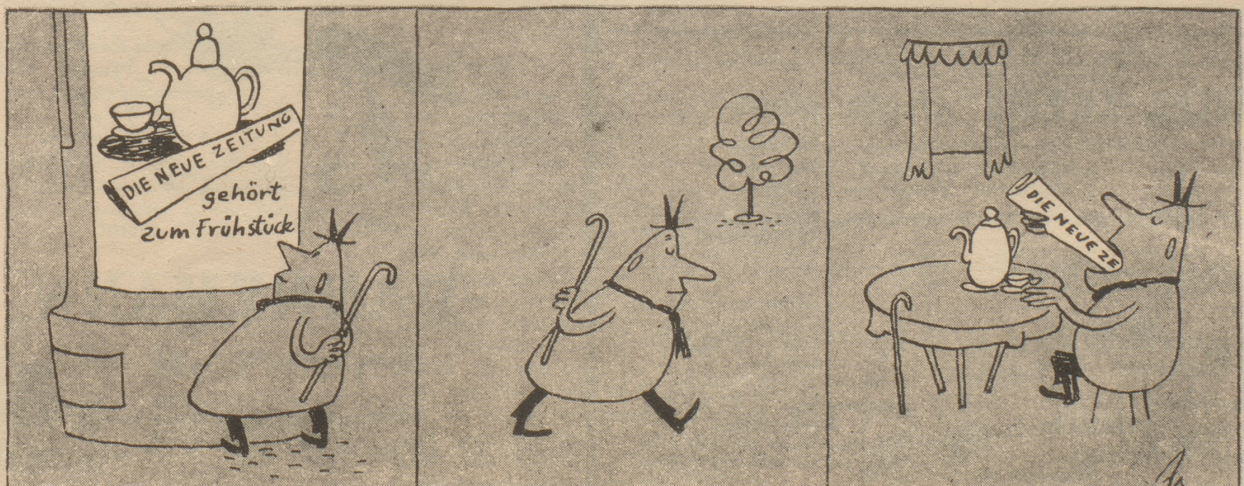
Man munkelt sogar in Europa, die Russen, die hätten auch das berühmte Pulver erfunden und später dazu noch den Rauch.

Ihr plutokratischen Staaten, so könnt ihr denn nimmermehr landen, weil unsere tüchtigen Russen das Erfinden selbst erfanden.

NB.

's mag sein, wie es will, sie erfanden vielleicht das elektrische Licht, doch eines, das bin ich ganz sicher: die Wahrheit erfanden sie nicht ...

Vitalis



Aus dem «Insulaner», Berlin